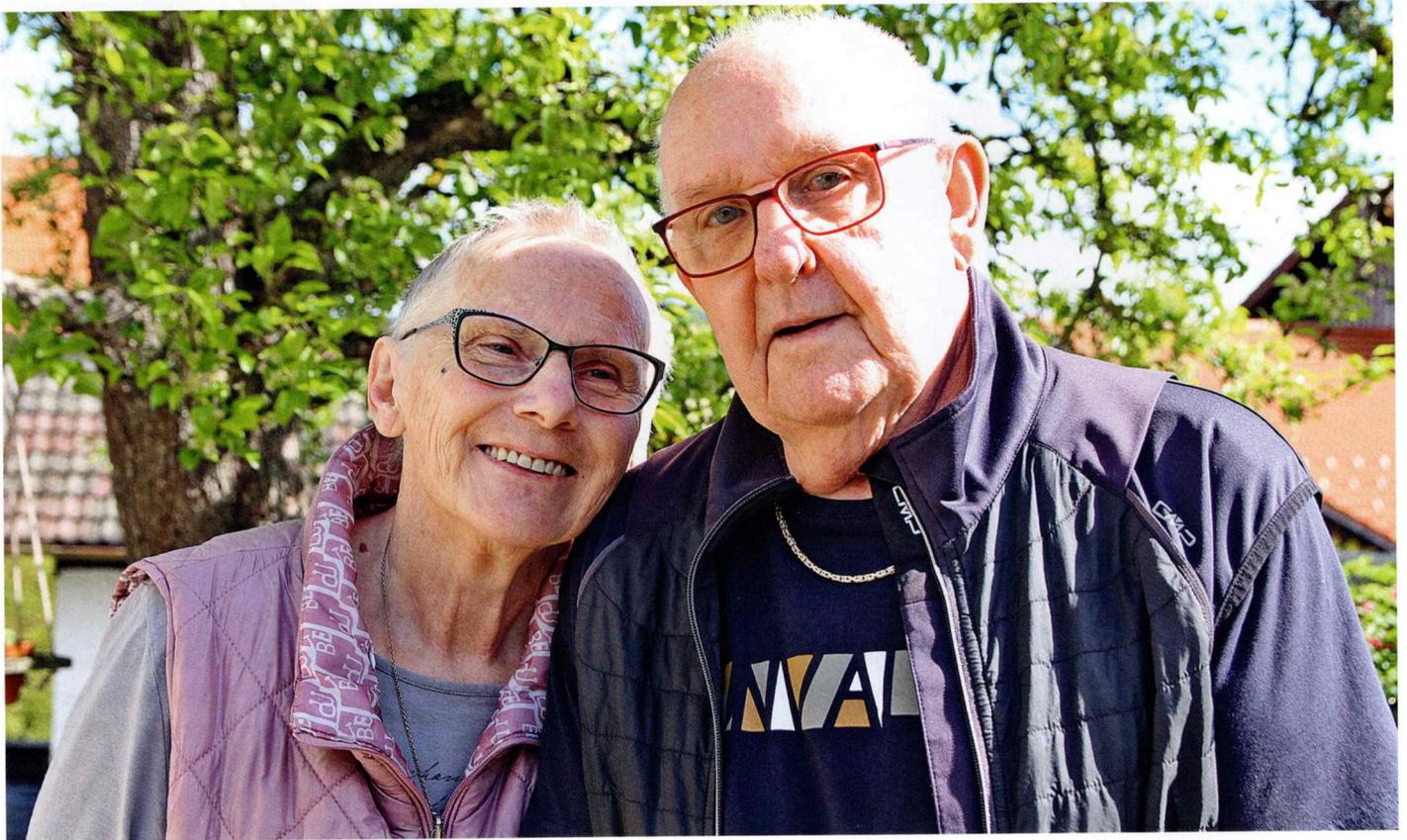


REIFE LEISTUNG – JAHRELANG BEI NUZ ENGAGIERT



Sie halten zusammen – Josefa und Reinhold Fras. Jahrelang waren sie bei NUZ aktiv, nun können sie als NUZ-Nießer von ihrem damaligen Engagement profitieren. Foto: Anke Sturm

Bis vor kurzem waren sie noch diejenigen, die anderen geholfen haben. Sind für andere einkaufen gegangen, haben Balkone bepflanzt, Menschen im Seniorenheim besucht und zu einem Spaziergang motiviert: Josefa und Reinhold Fras. Seit der ersten Stunde sind sie aktiv bei NUZ dabei. „Wir hatten davon in der Zeitung gelesen und fanden die Idee super“, erklärt Reinhold Fras. Und auch seine Frau Josefa war begeistert. „Als ich in Rente gegangen bin, hab ich mir genau so etwas vorgestellt.“

Viele Jahre haben sie anderen Menschen geholfen und Stunden auf ihrem Konto gesammelt. Stunden, die sie ehrenamtlich geleistet haben und ihnen gutgeschrieben wurden. So erzählt die 77-Jährige davon, wie sie über Jahre hinweg eine Frau, die im Rollstuhl saß, begleitet hat. Gemeinsam mit ihrem Mann erledigte sie die Einkäufe, im Frühjahr unterstützte sie beim Bepflanzen der Balkonkästen. Doch es blieb nicht bei der Betreuung. Dazu kam dann eine zweite Frau, mit der sie Spaziergänge unternahm. „Da sie schon einen Rollator hatte, waren es nur kurze Wege. Unser Ziel war immer eine Bank. Dort haben wir uns hingesetzt und uns unterhalten“, erinnert sie sich. Einmal in der Woche gab es einen festen Termin.

„Ich wurde erwartet. Und wenn ich zu spät dran war, dann kam gleich ein besorgter Anruf: Ist alles in Ordnung?“ Auch Reinhold Fras übernahm eine Betreuung. „Ich habe mich einige Jahre um einen ehemaligen Zollbeamten gekümmert, der an Parkinson erkrankt war“, sagt der 82-Jährige. Über Jahre entstand so eine Bindung zwischen ihnen und den Menschen. Begleitet haben sie diese bis zum Tod. „Ja, und dann trauert man auch“, sagt Josefa Fras.

Nun sind sie zu NUZ-Nießern geworden. „Wir können noch fast alles selbst“, erklärt Josefa Fras. „Schließlich haben wir ja einander. Aber das Fensterputzen geht nicht mehr so gut.“ Und da greifen sie nun auf ihr Stundenkonto zurück. Dort sind sie noch mit ihren Stunden mit 350 im Plus.

Im vergangenen Monat ging es Josefa Fras nicht so gut. Vier Wochen verbrachte sie im Krankenhaus. Nun ist sie wieder zurück in Pfronten und froh, alles gut überstanden zu haben. Auch wenn ihr noch so manche Kraft fehlt. Doch ihr Mann steht ihr fest zur Seite, bringt während des Gesprächs ein Glas Wasser, achtet auf sie. Seit über 50 Jahren sind sie schon verheiratet und strahlen immer noch eine starke Verbundenheit

aus. 1966 ist Reinhold Fras aus Slowenien nach Pfronten gekommen. „Ich war so eine Art Gastarbeiter. Die besseren Lebensbedingungen haben gelockt“, erzählt er. „Und auch ein bisschen Abenteuerlust“, fügt Josefa hinzu. Sie folgte ihrem Mann ein halbes Jahr später – zusammen mit dem Sohn Damiir. Schnell wurde Pfronten zu ihrer neuen Heimat. Reinhold ging zur Harmoniemusik, Nachbarn wurden Freunde, der Sohn sprach irgendwann perfekt Pfrontener Dialekt. In ihrer Freizeit ging es in die Berge und viel auf Reisen. „Wir wollten uns solche Sachen nicht bis zur Rente aufheben, sondern gleich erleben. Wenn wir uns das leisten konnten, dann haben wir es gemacht“, erzählt Josefa. „Wir haben nichts bereut, oder?“, fragt sie ihren Mann. Und er lächelt: „Nein.“

Ihre Verbundenheit ist auch nun im Alter ihre große Stärke. Zusammen kochen sie – sehr gerne asiatisch, helfen sich gegenseitig bei der Bewältigung des Alltags. Durch NUZ sind viele Bekanntschaften und Freundschaften entstanden. Man telefoniert, feiert gemeinsam Geburtstag und achtet aufeinander. Wichtig ist ihnen auch der enge Kontakt zu der Familie ihres Sohnes. Die lebt zwar in Berlin, doch mit Skype wird die Entfernung gut überwunden. Für Josefa sind Computer und Handy eine wichtige Errungenschaft. „Wenn mir einer sagt, damit will er sich nicht beschäftigen, dann verstehe ich das nicht“, empört sie sich. Schließlich kann sie so ihren Enkel beim Telefonieren sehen. Fotos werden ganz leicht per WhatsApp verschickt und sollte sie mal etwas nicht so genau wissen, dann schaut sie schnell im Internet nach.

Beide sind sich einig, dass ihnen das Ehrenamt bei NUZ sehr viel gebracht. „Wir hatten tolle Erlebnisse“, sagt Reinhold.

Anke Sturm



2009 ist dieses Foto entstanden. Damals waren Josefa und Reinhold Fras NUZ-Aktive. Foto: NUZ

REIFE LEISTUNG

Alle Achtung, es ist erheblich, was ehrenamtlich Aktive in den Vereinen und Kirchengemeinden alles für das Gemeinwohl in Pfronten leisten. Oft reicht das Engagement über Jahre oder gar Jahrzehnte und viele der Akteure haben mittlerweile schon ein reifes Alter erreicht. Einige von ihnen möchten wir Ihnen vorstellen.

Alle zwei Jahre initiiert das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales eine Aktionswoche „Zu Hause daheim“, in allen sieben Regierungsbezirken finden die unterschiedlichsten Veranstaltungen und Aktionen rund um das Thema selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im Alter statt. Auch das Quartiersmanagement in Pfronten hat sich in Kooperation mit regionalen Vereinen und Akteuren mit unterschiedlichen Veranstaltungen daran beteiligt, unter anderem mit einer Ausstellung im Rathaus Pavillon. Die Ausstellung greift das Motto der diesjährigen Aktionswoche auf und steht unter der Überschrift „Reife Leistung“. Ziel ist es, Menschen zu würdigen, die sich auch im Alter bürgerschaftlich engagieren und aktiv dazu beitragen, dass Pfronten für Menschen jeden Alters lebenswert bleibt. Frei nach dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ möchten wir Ihnen nicht nur die engagierten Menschen vorstellen, sondern auch die Vielzahl an Angeboten, die dazu beitragen, dass das Leben in Pfronten leichter und bunter wird.

Die aktuelle Ausstellung ist NUZ e.V. „Nachbarschaftliche Unterstützung und Zeitvorsorge e.V. Pfronten gewidmet. Eine wirklich reife Leistung, was der Verein da auf die Beine stellt! Seit 2008 setzen aktive Mitglieder ihre Zeit, Erfahrungen und Talente ein, um im Sinne nachbarschaftlicher Hilfe andere Menschen in den Verrichtungen des täglichen Lebens sowie bei der Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben zu unterstützen. Dabei ist die älteste im Bunde selber schon 84 Jahre alt und auch viele andere aktive Helfer und Helferinnen sind eigentlich bereits im Ruhestand. Wer sie sind, was sie tun und warum sie es tun, erfahren Sie noch bis 14. Juni im Rathaus Pavillon. Kommen Sie hereinspaziert, betrachten Sie die Bilder und kommen Sie mit uns ins Gespräch.

In der Zeit vom 6. Mai bis 8. Juni können für die anstehenden Europawahl Briefwahlunterlagen im Pavillon abgeholt und Bilder der Ausstellung betrachtet werden. In der Woche vom 12. bis zum 14. Juni steht Ihnen die Quartiersmanagerin Ute Becker-Rothe mit einer offenen Beratungssprechstunde von 8.30 bis 12 Uhr für Fragen zur Ausstellung, aber auch rund um Alter, Pflegebedarf und Vorsorge zur Verfügung. Entweder dadurch, dass Sie Unterstützungsangebote nutzen oder aber sich und ihre Talente im ehrenamtlichen Engagement einbringen. Alle Vereine sind herzlich eingeladen, die Gelegenheit zu nutzen sich beziehungsweise verdiente Ehrenamtliche vorzustellen.

Ute Becker-Rothe